

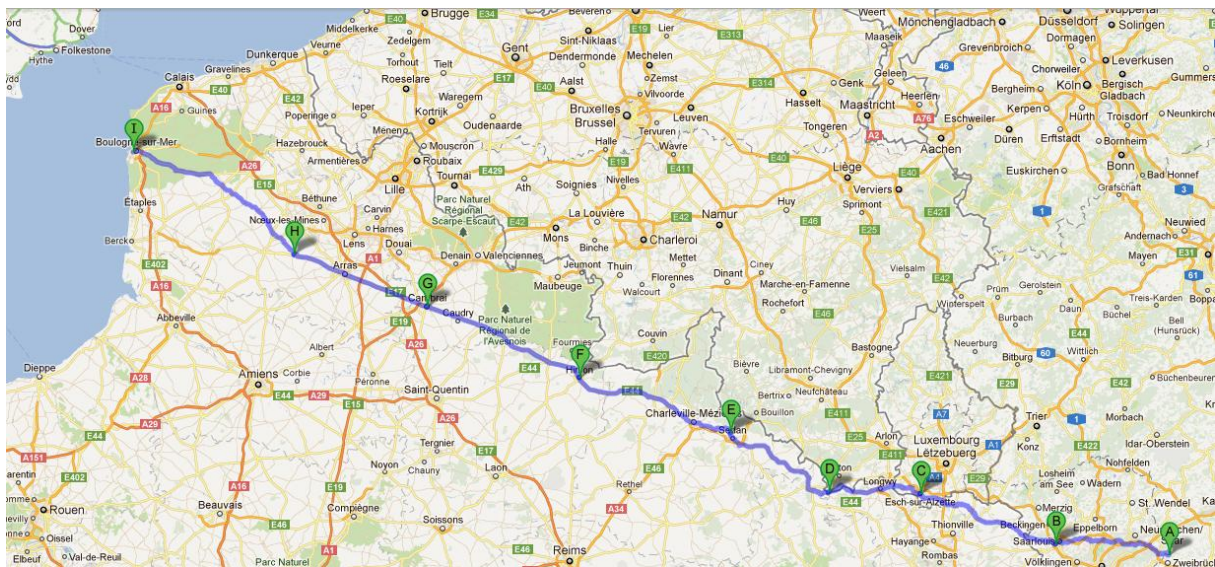
+++++++ Mit Jürgen Rinck auf dem Rad um die Nordsee! ++++++

### Der Prolog: Zweibrücken - Boulogne

„ ... endlich passiert mal was Echtes im Netz!“, hat gestern der neue Irgendlinkblog-Leser Stefan H. an die Homepage gemailt und die Bloggerin Frau Freihändig hat eigeninitiativ eine kleinfeine Spendenlawine für ein warmes Bett angestiftet, weil Jürgen Rinck in Ermangelung offener Campingplätze die kalten Nächte auf Sportplätzen und an anderen wilden Orten verbringen muss. Zwar meinte es das Wetter bisher gut mit Irgendlink aka Jürgen Rinck, doch die Nachttemperaturen sind mit durchschnittlich nur wenig über null Grad nicht wirklich gemütlich.

Doch um Gemütlichkeit geht es dem Nordseemradler und Konzeptkünstler Jürgen Rinck nicht primär. Ihm geht es vor allem um seine Kunstprojekte. Gleich an zwei arbeitet er zurzeit.

- Zum einen kreiert er eine weitere der von ihm erfundenen Kunststraßen. Dazu nimmt er alle zehn Kilometer das aktuelle Straßenbild auf. Wie schön oder wie hässlich diese Szene auch immer ist, wird sie Teil eines neuen Gesamtkunstwerks.
- Zum anderen kreiert Jürgen Rinck mit seinen täglichen Artikeln und Bildern ein neues Live-Blog-Kunstwerk. Im Dialog mit seinen engagierten und schon beinahe süchtig zu nennenden Leserinnen und Lesern fährt er immer weiter nordwärts und erzählt und illustriert laufend, was er erlebt.



Noch ist er am Aufwärmen, doch bereits besuchen täglich bis zu tausend Mitreisende sein virtuelles Reisetagebuch. Eine Livereise, die täglich mehr Eigendynamik entwickelt.

Bereits am zweiten Tag hat er Deutschland verlassen. Danach hangelte er sich durch luxemburgisches und belgisches Grenzgebiet, um ab dem vierten Tag schließlich nur noch auf französischem Gebiet nach Boulogne-sur-Mer zu fahren.

„Papa, woher kommt eigentlich der Ausdruck ‚Ich hab noch einen Rucksack in Boulogne-sur-Mer‘?“ – „Das geht auf den Nordseemradler und Internetforscher Irgendlink zurück, der Anfang des 21. Jahrhunderts gelebt hat.“

So schrieb Jürgen neulich in einer Mail an die Homepage, sich überlegend, ob er in Boulogne einen Teil seines Gepäcks zurücklassen soll. Heute, am 4. April, ist er in Boulogne angekommen. Am Meer. Zu Gast in einem Hotel, das die Stadtregierung von Boulogne, einer Partnerstadt Zweibrückens, gesponsert hat. Morgen steht ihm ein offizieller Termin mit einer Stadtregentin bevor.

Sein Plan ist es, nach der Überquerung des Ärmelkanals der östlichen Küste Englands und Schottlands zu folgen. Die offizielle Route der Nordseeradstrecke sieht vor, von den Shetland-Inseln nach Norwegen zu transferieren. Entweder als zupackender Fahrgast auf einem Frachtschiff oder aber als zahlender Fluggast. Ab Bergen/Norwegen geht es schließlich wieder südwärts. Mehr zur Route findet sich [hier \(www.northsea-cycle.com\)](http://www.northsea-cycle.com).

## **Aus dem [www.irgendlink.de](http://www.irgendlink.de)-Blog**

### **Tag 1 – Zweibrücken-Saarlouis/D**

Die Strecke Sankt Ingbert-Saarbrücken und noch ein bisschen weiter, ist nicht besonders schön, wenn man auf Natur, Blümchen und Stille steht. Insbesondere westlich von Saarbrücken führt der Saarradweg direkt zwischen Autobahn und Fluss, manchmal sogar unter der Autobahn. Die Szene wird von kilometerlangen Walzwerken geziert. Viele Radler und Skater unterwegs an diesem Tag. Und wie sie mich anlächeln! Fast, als würde ich in einen Trichter aus Lächeln hinein gesaugt. Ich glaube, einen besseren Tourstart hätte ich nicht haben können.

### **Tag 2 – Saarlouis – Esch-sur-Alzette/Luxembourg**

Der Gaalberg ist mindestens so steil wie der Zweibrücker Kreuzberg. Im Cafe läuft Stampfmugge auf Band so eine Art Sampler der gängigen Discolieder. Sag noch eiinmal Nossa!

Irgendwie kommt das gerade ganz gut. Ich habe mir ein Bier bestellt und der Cafébesitzer hockt laut schnaufend nebenan, kaum 5 Meter entfernt in der PC-Ecke und spielt Solitude: “Give me Äeverything tonight shallala shallala shallala – I’ve got a hangooover”. Ein kleiner Pinscher sitzt auf einem Kissen an der Garderobe. Ich bin der einzige Gast. Vorher, im Zelt, ist mir eingefallen, dass ich den Zusatzakku fürs iPhone noch laden muss. Also noch mal hoch ins Badhaus und das Ding an einem Rasierapparatestecker einstöpseln. In der Dusche treibt sich ein seltsamer Junge herum und es riecht nach Hasch . Ob das eine gute Idee ist, das Ladegerät über Nacht hierzulassen?

### **Tag 3 – Esch-sur-Alzette – Torgny/Belgien**

Eigentlich wollte ich an dem Artikel “Luxembourg le Raëtsel” schreiben, der mir seit Petange im Sinn ist. Aber bei dem Gezeter ist nur ein Mitdiktat des gelebten Lebens möglich. Wieder komme ich in die Bredouille der Live-Blog-Literatur: wenn ich diese schnell gehackten Zeilen vor Bibliothek und Kindergarten Halanzy nun poste, ist “Luxembourg le Raëtsel” dann nicht ein chronologischer Riegel vorgeschoben? Oder macht das womöglich gar nichts, ist eben eine Eigenart dieses noch jungen Literaturgenres (ebenso wie die Touchscreen typischen Fipptehler)? (...) An einem Telegrafmast macht sich ein Arbeiter zu schaffen, indem er zwei Leitern aneinander gebunden hat, und nun in waghalsiger Höhe irgendetwas fummelt, woran ich nicht glauben will. Gibt es denn hier keine Berufsgenossenschaft? Wo ist die Hebebühne? Das Land wirkt arm, oder wenigstens arm unter den Reichen außen rum: uns, den Deutschen, den Franzosen, und jenen, denen das Gold bis zum Hintern steht. Es staubt und riecht nach verbranntem Diesel an der N88. Aber hey, das gefällt mir. Die Menschen sind so herzlich, wenn auch etwas zurückhaltend, was den euphorischen Gruß betrifft, den man dem fremden, pittoresken Fernstreckenradler entgegen bringt.

### **Tag 4 – Torgny – Floing/Frankreich**

... das hat doch schon der Kerkeling gemacht, der Kieling. Wie sie alle heißen, die Vorangegangenen. Und wie man in der Kunst- und Literaturwelt gerne mit Schmutz wirft, die Nonames wie mich klein redet, sie ins Abseits des Pausenhofs des gelebten Lebens zu stellen versucht. Auf der Kunstmesse in Mainz sind mir vor zwei Wochen solche SchmutzwerferInnen begegnet. Edle Damen mit beringten Fingern und schnöselige

Herren mit nasaler Stimme. Jungejunge, Kunstbübchen, das ist doch ein alter Hut, was du da machst, so der Tenor. Mitnichten! Diese Reise ist ein ganzheitliches, konzeptkünstlerisches Erlebnis. Ein Internetforschungsprojekt und dabei ist es nicht einmal meine Person und das was ich tue und das was ich schreibe, was so besonders ist. Es ist diese Lawine der Kommunikation, die ich los trete.

#### **Tag 5 – Floing – Hirson/Frankreich**

Es ist erstaunlich, was man alles im Vorbeigehen von den anderen da draußen mitkriegt, was man selbst alles am Wegrand hinterlässt im “Passieren” der Welt: Grüße, Lächeln, Händeschütteln, Schulterklopfen, aber auch Haare, Atem, Hautschuppen, Genmaterial, und Stimmungen. Und vermutlich noch viel mehr, von dem ich nichts weiß. Die beiden alten Leute sind herzlich.

#### **Tag 6 – Hirson – Cambrai/Frankreich**

Zwei Kerle schleppen sarg-große Pappkartons vorbei, schöne Statisten auf der Bühne meines Theaters des ganz normalen gelebten Lebens. Der Besitzer vom Vival-Markt nebenan spendiert mir ein Schwätzchen, nichts besonderes, nur woher, wohin, Bonne Courage, aber das reicht dem Langstreckenradler ja schon, um sich nicht ganz so verloren vorzukommen.

#### **Tag 7 – Cambrai – Tincques/Frankreich**

Das ganze Dorf scheint ausgestorben. Ich warte. Ich radle die einzige Straße hinauf, finde eine Gite, aber noch ehe ich überlege, dort abzusteigen, schreckt mich das Gegröle zahlreicher Jungs, die sich dort ebenfalls einquartiert haben, ab. So verlasse ich das Paradies Richtung Westen. Die Sonne geht unter, müde reitet der Held in den Sonnenuntergang. In Tincques habe ich mich nun auf dem Sportplatz einquartiert, nicht gerade komfortabel, weil die Nationalstraße nur ein paarhundert Meter daran vorbei führt.

#### **Tag 8 – Tincques – Boulogne-sur-Mer**

Weiß auch nicht, was mich geritten hat, ungefrühstückt loszuradeln. Der Nebel? Die laute Nationalstraße, auf der bei der Kälte schon ohrenbetäubende, messerscharfe Motorradfahrer ihren Mittwochmorgen-Männleinfrust am Gashahn auslassen? Was hatte ich erwartet? Dass im kleinen Tincqu-irgendwas ohne jegliches Fremdenzimmer mitten in der Nacht ein Straßencafé aus dem Boden geschossen ist? (...) Irgendwann ist der Hunger so groß, dass ich bei einem Wäldchen stoppe, den Kocher auspacke, Kaffee koche und Baguette von gestern toastete. (...) Eigentlich bin ich daheim und noch eigentlicher 600 km weit von zu Hause entfernt und am aller-eigentlichsten bin ich 5400 km von Zuhause weg, wenn man die “Richtung” bedenkt, die ich eingeschlagen habe.

#### **Nach wie vor gilt:**

- **Als Lesende** finden wir täglich Jürgen Rincks Neuigkeiten auf dem Weblog [www. irgendlink.de](http://www.irgendlink.de).
- **Bloggende** dürfen gerne in ihren Blogs **Links** und **Pingbacks** zu Jürgen Rincks täglichen Blogartikeln setzen. Wie es euch gefällt!
- **Alle** dürfen allen weitererzählen, dass „Ums Meer“ auch **Unterhaltungswert** hat!
- **Spenden aller Art** sind nach wie vor herzlich willkommen. Die Bankverbindung verraten wir auf Anfrage gerne. Vom Weblog [irgendlink.de](http://www.irgendlink.de) aus lässt es sich auch einfach und sicher über den **Spendenkopf von Paypal** einzahlen.

#### **Zum Dank:**

- **Spende werden auf Wunsch auf dem Blog und/oder in Publikationen namentlich erwähnt.**
- **Spende mit Beiträgen über 150 €** erhalten im Anschluss an die Reise ein **quadratisches Kunstposter**, bestehend aus sechzehn Einzelbildern der aktuellen Reise. **Selbstverständlich exklusiv: limitiert und signiert.**

## **Equipement:**

### **Radkomponenten:**

- Rad von Centurion
- Kraftwerk Shimano DH3 N80 Radnabendynamo
- Felge Mavic A 319
- LED Licht Busch & Müller (wichtig für norwegische Tunnels!)
- Altes GPS-Gerät von Magellan

**WICHTIG:** Alle Kraftwerk-Technik, Licht, Akkus etc. werden auf der 6000 km langen Strecke härtesten Bedingungen (Pioniertest) unterzogen.

### **Ausrüstung:**

- Packtaschen Ortlieb
- Zelt VauDe
- Kocher Trangia
- Regenjacke Patagonia (schon auf dem Jakobsweg wegen Wasserdichtigkeit bewährt)
- Schuhe Meindl (ebenfalls jakobswegerprobt)

### **Technik:**

- Nikon D300
- iPhone 4S
- iPhone-Vertrag Telekom

**Wir freuen uns auf Echos aller Art!**

**Jürgen Rinck/Konzeptkunst und  
Denise Maurer/Homebase & Management**

### **>>> Newsletterversand:**

Dieser Newsletter erscheint während der Nordsee-Reise einmal monatlich per Mail (oder auf Wunsch per Post). Wer ihn per Mail erhalten hat, aber zukünftig nicht mehr erhalten möchte, schreibe bitte eine kurze Mail an [homebase@europenner.de](mailto:homebase@europenner.de). Wer diesen Newsletter in Papierform erhalten hat und ihn gerne zukünftig weiterhin per Post oder Mail erhalten möchte, schreibe bitte ebenfalls eine kleine Mail an die Homebase.